

Pressespiegel 2014

Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum
Date

19.05.2014 / KW 20

Erstellt von
Prepared by

Dr. Reichmann



Novomatic heißt Messebesucher in Macao herzlich willkommen

Veröffentlicht am 19. Mai 2014

Die diesjährige G2E Asia findet vom 20.-22. Mai in der traditionellen Veranstaltungs-Location im Venetian Macao statt und wird einmal mehr die internationalen Hersteller und Anbieter von Glücksspielprodukten mit ihrem Angebot für die asiatischen Märkte versammeln. Auf Messestand Nummer 308 wird die Novomatic-Tochtergesellschaft Austrian Gaming Industries GmbH (AGI) gemeinsam mit dem Partner für diverse Märkte der Region, Jade Gaming, Produkthighlights und Glücksspiellösungen ausstellen.



S655 Jackpot-Sign

Nomen est omen: entsprechend wird der Dominator® den Novomatic-Stand in Macao dominieren, denn der internationale Top-Performer präsentiert sich mit einer Reihe von Novo Line™ Interactive Multi-Game-Mixes sowie den neuen Octavian Superia-Games™ Mixes 1-3. Zwei der Dominator®-Maschinengruppen werden mit zwei unterschiedlichen Jackpot-Konzepten gezeigt. Der Magic Joker™ Jackpot wird über die sechs LCD-Screens des großen doppelseitigen S655 Jackpot-Signs angezeigt, während der HybridJackpot Jewels Factory™ die flexible Jackpotanzeige auf dem 18"-Topper des Dominators demonstriert.

Zentral auf dem Stand werden Novo Line™ Interactive-Mixes im Novostar® V.I.P. Slant Top gezeigt. Mit dem luxuriösen Crown V.I.P.-Sessel, der über ein integriertes Sound System und eine Starttaste in der Armlehne verfügt, und in Kombination mit der Flipscreen®-Funktion, die den Hauptschirm auf den großen 46" LCD-Monitor transferiert, garantiert der Novostar® V.I.P. einzigartigen Komfort im Panorama-Stil. Messebesucher, die in diesem Sessel Platz nehmen, möchten am liebsten verweilen.



Novostar® V.I.P.

Ein weiteres Highlight auf der Messe wird das neue Panther Roulette™, der Nachfolger des bereits höchst erfolgreichen Pinball Roulette™, sein. Das Produkt wird in zwei Versionen ausgestellt: Panther Roulette™ und Panther Roulette™ II. Das Panther Roulette™ verfügt über eine neue Starttaste an der rechten Seite der Armstütze für besseren Komfort für den Gast. Das Panther Roulette™ II ist darüber hinaus mit einem 32" Full-HD-Monitor in senkrechter Position über der Maschine ausgestattet, in idealer Position für das Video-Slot-Angebot, denn beide Versionen sind mit einem Multi-Game-Mix mit 23 HD-Video Slots verfügbar.



Panther Roulette™ und Panther Roulette™ II

Die Novo Line Novo Unity™ II-Präsentation wird aus einer Gruppe von sechs Novostar® SL1 Slant Tops sowie dem vollautomatischen Novo Multi-Roulette™-Kessel bestehen. Eine umfangreiche Auswahl rein virtueller elektronischer Live-Games wird darüber hinaus auf jedem der Terminals anwählbar sein: Novo Flying Black Jack™, Novo Flying Baccarat™, Novo Flying Sic Bo™, Novo Flying Poker 3™ sowie Novo Flying Double-Action Roulette™.

Darüber hinaus werden die zahlreichen Vorteile von Octavians ACP Casino Management System (Accounting – Control – Progressives) gezeigt. Dieses modulare System ist eine

flexible und umfassende Lösung für alle Erfordernisse eines modernen Glücksspiel-Managements. Neben den Basismodulen Accounting, Control und Progressives umfasst das System weitere optionale Module wie Cashless, TITO, Player Loyalty, Cash Manager, Gate Manager und mehr. ACP wächst mit den Anforderungen seiner Kunden und wird laufend erweitert.

„APA“, 19.05.2014

Palais-Casino Schwarzenberg - Al Jaber: Wollte Hotel bauen

Utl.: Projekt hätte 2011 fertig werden sollen, aber Immoconsult "hat Stecker gezogen" - Streit um Zusatzkosten - Scheich zog vor Gericht, Verfahren laufen

Wien (APA) - Der austro-saudische Investor Mohamed Al Jaber hätte das seit 2006 leer stehende Wiener Palais Schwarzenberg gerne in ein Luxushotel verwandelt. "Ich wollte das Hotelprojekt realisieren", ließ er der APA über eine Sprecherin ausrichten. Schuld am Scheitern des Vorhabens sei die Volksbanken-Tochter Immoconsult, die in der Finanzkrise "den Stecker gezogen" habe. Al Jaber klagte die Immoconsult.

Die Familienstiftung Schwarzenberg sucht seit Jahren einen Partner für ihr Prunkgebäude in bester Wiener Lage. Nach dem Platzen des Al Jaberschen Hotelprojekts soll das Palais nun in ein Spielcasino verwandelt werden, so der Plan. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die neuen Investoren, die schweizerische Stadtcasino Baden AG und der deutsche Automatenkonzern Gauselmann, eine der neuen Spielbanklizenzen für Wien ergattern. Diese soll das Finanzministerium bis zum Sommer vergeben, die Konkurrenz für das Palais-Casino ist mit den angestammten Casinos Austria, dem Glücksspielunternehmen Novomatic und dem Konsortium um Investor Michael Tojner, der in seinem Hotel InterConti ein Casino errichten will, groß.

Die Baubewilligung für ein Hotel im Palais liegt schon seit 2007 vor. Diese hat die zum Al-Jaber-Unternehmen JJW gehörende Gesellschaft JJW HPS (Hotel Palais Schwarzenberg) erwirkt. Von 2007 bis 2012 hat die JJW-Gruppe mehr als 17 Mio. Euro in das Projekt investiert, sagte Saskia Wallner, Sprecherin von Al Jaber, am Montag. Die Familienstiftung Schwarzenberg habe seit 2007 mehr als 5 Mio. Euro als Bau-rechtzins lukriert.

Dass aus dem Fünf-Sterne-Hotel nichts wurde, liegt - laut Al Jaber - an der Immoconsult ARES. Al Jaber hatte diese ins Boot geholt, die Volksbanken-Tochter hätte das Projekt abwickeln und zum Teil finanzieren sollen. Die Immoconsult schloss einen Baurechtsvertrag mit der Schwarzenberg-Stiftung ab und verpachtete das Palais im Juli 2007 an die JJW-Gruppe. "Die Finanzierung des Projekts sollte über einen Kredit der Immoconsult an die JJW HPS in Höhe des geplanten Projektvolumens von 60 Mio. Euro laufen. Die JJW und andere Partner brachten Eigenkapital in Höhe von 11,2 Mio. Euro in die JJW HPS ein", erklärte Wallner.

Es kam aber alles anders. Das Projekt verteuerte sich auf 90 Mio. Euro, unter anderem sollte ein weiterer Trakt des Palais Teil des Hotels werden. Der Scheich hatte sich laut seiner Sprecherin bereiterklärt, 20 Mio. Euro zusätzlich zu investieren, für die restlichen 10 Mio. Euro habe er einen weiteren Partner an Bord geholt. Das Geld sollte jedoch erst fließen, wenn die Immoconsult tatsächlich mit dem Bau beginnen würde, so Wallner.

Im April 2011 kündigte dann die Immoconsult den Pachtvertrag mit Al Jaber. Begründet sei dies mit der Nicht-Bereitstellung der 20 Mio. Euro durch die JJW HPS worden. Daraufhin klagte Al Jaber die Immoconsult auf Vertragseinhaltung, schließlich sei die 20-Mio.-Kapitalaufstockung der JJW HPS durch die JJW-Gruppe Ende 2011 erfolgt. Das Verfahren läuft.

"Die Zusage der Immoconsult, den Kredit auf die neue Höhe des Projektvolumens aufzustocken, fiel einem Vorstandswechsel und vor allem den heute allseits bekannten Schwierigkeiten der Volksbanken-Gruppe zum Opfer und wurde nicht eingehalten", so Wallner. Die plötzliche Vertragskündigung sei auch vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der massiven ÖVAG-Probleme zu sehen.

Scheich Mohamed Bin Issa Al Jaber hat laut Wallner nicht nur die Immoconsult, sondern auch die Stiftung der Familie Schwarzenberg geklagt. Von dieser verlangt er Schadenersatz für seine Aufwendungen im Zusammenhang mit der Baubewilligung. Al Jaber jedenfalls habe alle Verpflichtungen aus dem Projekt beglichen, sogar noch im vertragslosen Zustand 2012 weiter Geld hineingesteckt. Ursprünglich war die Fertigstellung des Hotels für das Jahr 2011 geplant.

„Press Release“, 19.05.2014

NOVOMATIC heit Messebesucher in Macao herzlich willkommen

Die diesjährige G2E Asia findet vom 20.-22. Mai in der traditionellen Veranstaltungs-Location im Venetian Macao statt und wird einmal mehr die internationalen Hersteller und Anbieter von Glücksspielprodukten mit ihrem Angebot für die asiatischen Märkte versammeln. Auf Messestand Nummer 308 wird die NOVOMATIC-Tochtergesellschaft Austrian Gaming Industries GmbH (AGI) gemeinsam mit dem Partner für diverse Märkte der Region, Jade Gaming, Produkthighlights und Glücksspiellösungen ausstellen.

Nomen est omen: entsprechend wird der Dominator® den NOVOMATIC-Stand in Macao dominieren, denn der internationale Top-Performer präsentiert sich mit einer Reihe von NOVO LINE™ Interactive Multi-Game-Mixes sowie den neuen Octavian Superia-Games™ Mixes 1-3. Zwei der Dominator®-Maschinengruppen werden mit zwei unterschiedlichen Jackpot-Konzepten gezeigt. Der MAGIC JO-KER™ Jackpot wird über die sechs LCD-Screens des großen doppelseitigen S655 Jackpot-Signs angezeigt, während der Hybridjackpot JEWELS FACTORY™ die flexible Jackpotanzeige auf dem 18“-Topper des Dominators demonstriert.

Zentral auf dem Stand werden NOVO LINE™ Interactive-Mixes im NOVOSTAR® V.I.P. Slant Top gezeigt. Mit dem luxuriösen Crown V.I.P.-Sessel, der über ein integriertes Sound System und eine Starttaste in der Armlehne verfügt, und in Kombination mit der FLIPSCREEN®-Funktion, die den Hauptschirm auf den großen 46” LCD-Monitor transferiert, garantiert der NOVOSTAR® V.I.P. einzigartigen Komfort im Panorama-Stil. Messebesucher, die in diesem Sessel Platz nehmen, möchten am liebsten verweilen.

Ein weiteres Highlight auf der Messe wird das neue Panther Roulette™, der Nachfolger des bereits höchst erfolgreichen Pinball Roulette™, sein. Das Produkt wird in zwei Versionen ausgestellt: Panther Roulette™ und Panther Roulette™ II. Das Panther Roulette™ verfügt über eine neue Starttaste an der rechten Seite der Armstütze für besseren Komfort für den Gast. Das Panther Roulette™ II ist darüber hinaus mit einem 32” Full-HD-Monitor in senkrechter Position über der Maschine ausgestattet, in idealer Position für das Video-Slot-Angebot, denn beide Versionen sind mit einem Multi-Game-Mix mit 23 HD-Video Slots verfügbar.

Die NOVO LINE Novo Unity™ II-Präsentation wird aus einer Gruppe von sechs NOVOSTAR® SL1 Slant Tops sowie dem vollautomatischen Novo Multi-Roulette™-Kessel bestehen. Eine umfangreiche Auswahl rein virtueller elektronischer Live-Games wird darüber hinaus auf jedem der Terminals anwählbar sein: Novo Flying Black Jack™, Novo Flying Baccarat™, Novo Flying Sic Bo™, Novo Flying Poker 3™ sowie Novo Flying Double-Action Roulette™.

Darüber hinaus werden die zahlreichen Vorteile von Octavians ACP Casino Management System (Accounting – Control – Progressives) gezeigt. Dieses modulare System ist eine flexible und umfassende Lösung für alle Erfordernisse eines modernen Glücksspiel-Managements. Neben den Basismodulen Accounting, Control und Progressives umfasst das System weitere optionale Module wie Cashless, TITO, Player Loyalty, Cash Manager, Gate Manager und mehr. ACP wächst mit den Anforderungen seiner Kunden und wird laufend erweitert.

„Österreich“, 19.05.2014



**City-Casino?
Wiener Palais
Schwarzenberg
soll für 50 Mio.
Euro umgebaut
werden.**

Finale im Match um Casino-Lizenzen

Deutscher Gauselmann ist aus dem Rennen

Im Sommer fällt die Entscheidung über zwei neue Spielbanken für Wien.

Wien. Der Poker um die Casino-Lizenzen in Wien geht ins heiße Finale: Bis Mittwoch können die vier Bewerber für zwei zusätzliche Standorte in Wien noch ihre Stellungnahme zu den Akten abgeben. Im Sommer wird das Finanzmi-

nisterium dann entscheiden, wer die Lizenzen bekommt.

50 Mio. für Nobel-Casino.

Wer mit welchen Projekten im Rennen ist: Für zwei Spielbanken im Prater und im Böhmischen Prater (10. Bezirk) steigt der Glücksspielkonzern Novomatic in den Ring – auch die Casinos Austria haben den Prater im Visier.

Das Match um die City-Casinos liefern sich Investor Michael Tojner und der deutsche Automatenkönig Paul Gauselmann, dem in Österreich der Wettanbieter Cashpoint gehört. Tojner will in seinem Hotel InterContinental ein Casino, Gauselmann das Wiener Palais Schwarzenberg um 50 Mio. Euro ausbauen. Laut Insidern dürfte der Deutsche aber aus dem Rennen sein ...

„APA“, 18.05.2014

Palais-Casino 2 - Glücksritter kämpfen mit harten Bandagen

Utl.: Schweizer Lizenzwerber weisen Vorwürfe gegen deutschen Geschäftspartner Gauselmann zurück - Strenge Spielerschutzmaßnahmen in Baden: "Wir wollen den Leuten die Big-Brother-Angst nehmen"

Wien (APA) - Den von Rivalen unter der Hand vorgebrachten Vorwurf, die Stadtcasino Baden AG und der deutsche Automatenkönig Paul Gauselmann nähmen es mit dem Spielerschutz nicht so ernst, weisen die Stadtcasino-Vorstände Detlef Brose und Marcel Tobler zurück. "Das Sozialkonzept ist eine absolute Stärke unseres Konzessionsgesuchs."

Die beiden Schweizer Manager verweisen auf ihre Erfahrung aus Baden, wo bereits seit 2002 strenger kontrolliert werde als in österreichischen Spielbanken. Von 250.000 Besuchern im Jahr würden im Schnitt 500 Personen gesperrt, davon 80 Prozent "freiwillig", vielfach auch nach Gesprächen mit geschulten Casino-Angestellten. "20 Prozent der Sperren werden von uns angeordnet. Insgesamt sagen nur 5 bis 8 Prozent der Betroffenen, die Sperre sei zu spät erfolgt", so Finanzchef Tobler.

Für Wien sehen die Lizenzwerber vor, dass blockierte Personen ein schriftliches Gutachten der Sigmund Freud Privatuniversität vorlegen müssen, damit ihre Sperre aufgehoben wird.

In ihrer Heimatstadt Baden schauen Tobler und Brose ihren Gästen seit Jahresbeginn noch strenger auf die Finger. Schon ab dem zehnten Besuch werden Spieler in einem Gespräch über das neue "Sozialkonzept" informiert. Wer öfter kommt, muss im Extremfall eine Bonitätsprüfung über sich ergehen lassen, außerdem überwachen Mitarbeiter mithilfe von Computerprogrammen Besuchsfrequenz, Spieldauer und Einsatzhöhe. Gibt es da weitere Hinweise auf ein problematisches Zockverhalten, müssen die Casinobesucher zwecks Bonität sogar ihre Steuererklärung bringen und mit Mitarbeitern über ihr persönliches (Spiel-)Budget sprechen. Ob eine derlei strenge Überwachung nicht auch Besucher abschreckt? "Bisher sind wir mit der Besucherzahl exakt auf Vorjahresniveau", meint Brose. "Wir wollen den Leuten die Big-Brother-Angst nehmen."

Zu wenig Big Brother soll es indes in den österreichischen Cashpoint-Wettstätten geben, die dem deutschen Gauselmann-Konzern gehören, behaupten Kritiker. Mit der "Cashpoint member.card" könne man mehr oder weniger anonym hohe Geldbeträge ein- und auszahlen, in den stationären Wettbüros werde illegalerweise Online-Glücksspiel angeboten - und da der Konzern über keine Lizenz für elektronische Geldtransaktionen verfüge, könnten Geldwäsche betrieben werden, so die Vorwürfe, die in einem seit Monaten kursierenden anonymen "Dossier" erhoben werden.

Für Brose ist das alles "aus der Luft gegriffen". "Gegen Gauselmann liegt weder ein Verfahren wegen Geldwäsche noch eine Untersuchung vor. Die Geldwäschebestimmungen in Österreich werden von Cashpoint absolut eingehalten."

Bei der früheren "Merkur"-Spielhalle im Prater habe es ebenfalls "nie Probleme" gegeben. Gauselmann ist in Deutschland mit seinen "Merkur"-Salons bekannt, in Österreich betrieb er nur einen solchen Standort, der aber Ende 2011 nach vier Jahren wieder zugesperrt wurde. Das Gebäude steht seitdem leer. Grund für das Aus war - laut Brose - der Wiener SPÖ-Parteitagbeschluss, das kleine Glücksspiel zu verbieten. Außerdem habe die Spielhalle nicht so viel Umsatz gemacht.

Gauselmann wird nun in Österreich auch vorgehalten, dass er 2011/2012 in Deutschland wegen angeblich verdeckter Parteispenden an die FDP in die Medien kam. Die Verdachtsmomente erhärteten sich nicht. "Die Staatsanwaltschaft hat schon vor Jahren alle Ermittlungen eingestellt", erinnert Brose. Es gebe nicht viele Unternehmer, die von Behörden so gut durchleuchtet worden seien wie Gauselmann. Bevor er die Genehmigung bekam, Glücksspielautomaten nach Las Vegas zu liefern, habe ihm die zuständige Behörde des US-Bundesstaats Nevada einen viertägigen Besuch in seinem Privathaus abgestattet. "Die haben jedes Schmuckstück seiner Frau umgedreht."

Dass derlei Anschuldigungen in Umlauf gebracht werden, ist im Glücksspielbereich quasi "normal". Weltweit wird in der Branche mit harten Bandagen gekämpft. Die Konzerne sind darauf bedacht, das Zockerbuden oft anhaftende Schmutz-Image loszuwerden und auf der anderen Seite Rivalen zu bezichtigen, Menschen in die Spielsucht zu treiben ("Wir sind die Guten"). Betreiber von Casinos, Automatensalons und Online-Glücksspielplattformen geben Abermillionen für PR und Anwälte aus. Neben Klagen gegen die Konkurrenz oder wegen unliebsamer Medienberichte schlägt auch das Lobbying beispielsweise in Brüssel und bei nationalen Gesetzgebern ordentlich zu Buche. Glücksspielanbieter agieren in vielen Ländern rechtlich im Graubereich und zahlen vielfach kaum Steuern.

„APA“, 18.05.2014

Palais-Casino Schwarzenberg - "Ein Jahr Bauzeit" 1

Utl.: Schweizer Lizenzwerber brauchen auch OK von Denkmalschutz - "Grand Casino Wien" soll Superreiche aus Russland und Co. in die Hauptstadt locken

Wien (APA) - Das Match um die neuen Casinolizenzen für Wien geht in die Endrunde. Bis 21. Mai können die Bewerber ihren Kommentar zur Akteneinsicht abgeben, im Sommer soll dann das Finanzministerium den Zuschlag erteilen. Hinter den Kulissen lassen die - generell nicht zimperlichen - Glücksritter nichts aus, um die Konkurrenzprojekte schlechtzureden.

Alle vier Bewerber wollen das beste Konzept abgeliefert haben, sowohl was den Schutz von Spielsüchtigen und die Prävention von Geldwäsche als auch die Steuereinnahmen betrifft. Über die Konkurrenz spricht man offiziell nicht, über PR-Vertreter und sogar anonyme "Dossiers" lassen die Player aber in der interessierten Öffentlichkeit Stimmung gegen den Mitbewerb machen.

Es geht um viel Geld, schließlich sollen die zwei neuen Konzessionen für Wien und jene für Niederösterreich 15 Jahre laufen. Beworben haben sich der bisherige Platzhirsch Casinos Austria und sein großer Rivale, der niederösterreichische Automatenkonzern Novomatic. In Wien wollen beide in den Prater, wobei es in der Branche als so gut wie fix gilt, dass dort Novomatic zum Zug kommt. Die Niederösterreicher haben im Prater bereits eine große Admiral-Spielhalle, die sie zu einem noch größeren Vollcasinos ausbauen wollen.

Das Rennen um die Innenstadt ist jedoch laut Brancheninsidern noch nicht entschieden. Die bestehende Casinos-Austria-Spielbank in der Kärntner Straße, die bald umgebaut wird, könnte Konkurrenz in der Nähe bekommen: Der Investor Michael Tojner will gemeinsam mit den börsennotierten Century Casinos in seinem Hotel InterContinental am Stadtpark eine Spielstätte errichten, und die Schweizer Stadtcasino Baden AG rittet im Konsortium mit dem deutschen Automatenriesen Gauselmann um eine Lizenz für das Palais Schwarzenberg.

Sollten die Schweizer die Konzession bekommen, würde es bis zu einem Jahr dauern, ehe im Palais gezockt werden kann. "Unser Ziel ist unter einem Jahr Bauzeit zu bleiben", sagte Detlef Brose, Chef der Stadtcasino Baden AG, im Gespräch mit der APA. Ein bisschen sei das auch abhängig davon, wie schnell die beauftragten Baufirmen unter Beachtung des Denkmalschutzes arbeiten können. Das schweizerisch-deutsche Konsortium will das Palais für 50 Mio. Euro umbauen, für weitere 18 Mio. Euro würde die Wiener Firma Breiteneder eine Tiefgarage errichten.

Der barocke Prunkbau der Familie Schwarzenberg hätte schon vor Jahren saniert werden sollen. Der austro-saudische Investor Mohammed Al Jaber wollte das Palais in ein Hotel verwandeln, wie bei mehreren seiner Vorhaben in Österreich gelang es dem Scheich aber nicht, genug Geld aufzutreiben. Außerdem gab es Probleme mit dem Denkmalschutz, dem zum Beispiel ein geplanter Glasüberbau gar nicht gefiel.

Die Stadtcasino Baden AG - sie trüge zwei Drittel der Umbaukosten - ist ebenfalls mit dem Denkmalamt in Kontakt. "Wir haben eine generell positive Rückmeldung", berichtet Brose. "Wir wollen ja eine denkmal-schutzkonforme Restaurierung für unser Casino und verzichten auf einen geplanten Glasaufzug." Die Baugenehmigungen lägen größtenteils bereits vor. Sollte das "Grand Casino Wien" Wirklichkeit werden, will die Stiftung der Familie Schwarzenberg einen Teil des acht Hektar großen Palais-Parks der Öffentlichkeit zugänglich machen. Wenn nicht, soll dort eine Luxussiedlung gebaut werden.

Auch mit Steuereinnahmen wollen die Lizenzwerber das Finanzministerium für sich gewinnen. Nach Rechnung der Schweizer wird zwar der Wiener Glücksspielmarkt durch das angedachte Verbot des Automatenzockens von 154 Mio. auf 98 Mio. Euro Bruttospielertrag schrumpfen. Die Spielbankenabgabe könnte sich aber von 14,7 Mio. auf 29,4 Mio. Euro erhöhen - so das Schwarzenberg-Casinos realisiert werden darf. Von den 29,4 Mio. Euro würden 8,1 Mio. vom neuen Casino im Prater kommen und weitere 8,1 Mio. aus dem Palais, so Stadtcasino-Baden-Finanzchef Marcel Tobler. Der Rest entfällt laut seiner Prognose auf die bestehenden Casinos in der Kärntner Straße und in Baden. Im "kleinen Glücksspiel" gibt es keine solche Spielbankenabgabe.

Die Schweizer wollen vor allem superreiche Gäste aus dem Ausland nach Wien locken und dafür in eigenen Vertriebsbüros in Abu Dhabi, Shanghai und Moskau die Werbetrommel rühren. Mehr als 300.000 Besucher sollen im Jahr kommen, was dem "Grand Casino" 27 Mio. Euro Bruttospielertrag eintragen soll.

ÖSTERREICH | WIRTSCHAFT

Rennen um Casinolizenzen in Wien im Endspurt

Von Apa | 18.05.2014 - 10:42 | [Kommentieren](#)

Das Match um die neuen Casinolizenzen für Wien geht in die Endrunde. Bis 21. Mai können die Bewerber ihren Kommentar zur Akteneinsicht abgeben, im Sommer soll dann das Finanzministerium den Zuschlag erteilen. Hinter den Kulissen lassen die - generell nicht zimperlichen - Glücksritter nichts aus, um die Konkurrenzprojekte schlechtzureden.



Casinos Austria und Novomatic wollen in Prater. Alle vier

Bewerber wollen BILD: SN/APA (ARCHIV/PFARRHOFER)/HERBERT
das beste Konzept

abgeliefert haben, sowohl was den Schutz von Spielsüchtigen und die Prävention von Geldwäsche als auch die Steuereinnahmen betrifft. Über die Konkurrenz spricht man offiziell nicht, über PR-Vertreter und sogar anonyme "Dossiers" lassen die Player aber in der interessierten Öffentlichkeit Stimmung gegen den Mitbewerb machen.

Es geht um viel Geld, schließlich sollen die zwei neuen Konzessionen für Wien und jene für Niederösterreich 15 Jahre laufen. Beworben haben sich der bisherige Platzhirsch Casinos Austria und sein großer Rivale, der niederösterreichische Automatenkonzern Novomatic. In Wien wollen beide in den Prater, wobei es in der Branche als so gut wie fix gilt, dass dort Novomatic zum Zug kommt. Die Niederöreicher haben im Prater bereits eine große Admiral-Spielhalle, die sie zu einem noch größeren Vollcasinos ausbauen wollen.

Das Rennen um die Innenstadt ist jedoch laut Brancheninsidern noch nicht entschieden. Die bestehende Casinos-Austria-Spielbank in der Kärntner Straße, die bald umgebaut wird, könnte Konkurrenz in der Nähe bekommen: Der Investor Michael Tojner will gemeinsam mit den börsennotierten Century Casinos in seinem Hotel InterContinental am Stadtpark eine Spielstätte errichten, und die Schweizer Stadtcasino Baden AG rittet im Konsortium mit dem deutschen Automatenriesen Gauselmann um eine Lizenz für das Palais Schwarzenberg.

Sollten die Schweizer die Konzession bekommen, würde es bis zu einem Jahr dauern, ehe im Palais gezockt werden kann. "Unser Ziel ist unter einem Jahr Bauzeit zu bleiben", sagte Detlef Brose, Chef der Stadtcasino Baden AG, im APA-Gespräch. Ein bisschen sei das auch abhängig davon, wie schnell die beauftragten Baufirmen unter Beachtung des Denkmalschutzes arbeiten können.

Auch mit Steuereinnahmen wollen die Lizenzwerber das Finanzministerium für sich gewinnen. Nach Rechnung der Schweizer wird zwar der Wiener Glücksspielmarkt durch das angedachte Verbot des Automatenzockens von 154 Mio. auf 98 Mio. Euro Bruttospielertrag schrumpfen. Die Spielbankenabgabe könnte sich aber von 14,7 Mio. auf 29,4 Mio. Euro erhöhen - so das Schwarzenberg-Casinos realisiert werden darf. Von den 29,4 Mio. Euro würden 8,1 Mio. vom neuen Casino im Prater kommen und weitere 8,1 Mio. aus dem Palais, so Stadtcasino-Baden-Finanzchef Marcel Tobler. Der Rest entfällt laut seiner Prognose auf die bestehenden Casinos in der Kärntner Straße und in Baden. Im "kleinen Glücksspiel" gibt es keine solche Spielbankenabgabe.

Die Schweizer wollen vor allem superreiche Gäste aus dem Ausland nach Wien locken und dafür in eigenen Vertriebsbüros in Abu Dhabi, Shanghai und Moskau die Werbetrommel rühren. Mehr als 300.000 Besucher sollen im Jahr kommen, was dem "Grand Casino" 27 Mio. Euro Bruttospielertrag eintragen soll.

„Kleine Zeitung“, 17.05.2014

Weiterbildung

Bildungsbrunch. „die Berater“ veranstaltet am 4. Juni von 8.30 bis 13 Uhr im Novomatic Forum in Wien einen Bildungsbrunch für Personalisten, Pressevertreter und Bildungsinteressierte zum Thema: „Zeit – Zeitverdichtung und Zeitwahrnehmung in der neuen Arbeitswelt“. Anmelde-schluss: 30. Mai. Nähere Info unter www.dieberater.com/tdw14/

MONEY



Reiche pro Stunde um 3 Mio. € reicher

Vermögen in Österreich wächst rasant

Arbeiterkammer startet im Internet Reichtumsticker, der Vermögenszuwachs zeigt.

Linz. Was für eine Krise? Auch in Österreich haben die Reichen gut lachen und werden immer reicher: Laut der öö. Arbeiterkammer (AK) wächst das Vermögen der reichsten 10% der Österreicher fast dreimal so schnell wie jenes der restlichen 90%. Insgesamt besitzen 10% im Land damit bereits mehr als 900 Milliarden Euro – das ist fast das Dreifache der Staatsverschuldung! Die AK startet nun nächste Woche einen

Reichtumsticker auf ihrer Website, der zeigen soll: Die Reichen in Österreich werden mit jeder Stunde um rund 3,2 Mio. Euro reicher.

Red-Bull-Boss am reichsten. Wirklich superreich sind in Österreich allerdings nur 75.000 Menschen – sie haben laut Studie der Erste Group mehr als eine Million Euro auf der hohen Kante. Die wirklich Ultrareichen im Land heißen aber Didi Mateschitz (6,67 Mrd. Euro Vermögen) oder Karl Wlaschek, der 3,48 Mrd. besitzt (siehe Tabelle).



Red-Bull-Boss
Mateschitz ist
6,7 Mrd. Euro
schwer.

Die 10 reichsten Menschen Österreichs

D. Mateschitz/Red Bull	6,67 Mrd. €
J. Graf/Novomatic	5,22 Mrd. €
K. Wlaschek/Immobilien	3,48 Mrd. €
H. Horten/Kaufhauserbin	2,32 Mrd. €
H. Sohmen/Reeder	1,88 Mrd. €
W. Leitner/Andritz	1,38 Mrd. €
R. Geiger/ L'Occitane	940 Mio. €
G. Langes-Swarovski	940 Mio. €
M. Turnauer/Industrie	830 Mio. €
H. Palfinger/Kräne	760 Mio. €

„OTS“, 16.05.2014

Theaterfest NÖ geht heuer ins 20. Jahr

Utl.: LH Pröll: "Kultur ist für NÖ ein Markenzeichen geworden"

St. Pölten (OTS/NLK) - Das Theaterfest Niederösterreich feiert in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum. Bis jetzt konnte man dabei insgesamt 3,9 Millionen Besucher verzeichnen, heuer will man die 4-Millionen-Marke erreichen, sagten Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Theaterfest-Obmann Werner Auer gestern, Donnerstag, im Zuge der Programmpäsentation für das Theaterfest 2014 im Novomatic-Forum in Wien.

"Die Kultur ist für Niederösterreich ein Markenzeichen geworden", meinte Landeshauptmann Pröll dabei im Gespräch mit Moderatorin Mag. Nadja Mader-Müller. "Dort, wo eine rege Kulturlandschaft zu Hause ist, dort ist auch Innovationskraft zu Hause", betonte Pröll. Der Kulturtourismus habe für Niederösterreich eine besondere Bedeutung erlangt, so der Landeshauptmann: "1,5 Millionen Menschen pro Jahr kommen auf Grund unserer Kulturereignisse und Kulturstätten nach Niederösterreich." Dadurch würden auch rund 200 Millionen Euro an Kaufkraft nach Niederösterreich kommen, informierte Pröll.

"Vor zwei Jahrzehnten haben sich die erfolgreichsten und bekanntesten Sommertheater Niederösterreichs zusammengeschlossen und damit den Grundstein für das Theaterfest Niederösterreich gelegt", so Obmann Werner Auer, der sich auch heuer auf "ein spannendes und abwechslungsreiches Jahr" freut.

Das Novomatic-Forum in Wien habe sich als "Ort der Begegnung" und auch als "Ort mit Geschichte und moderner Infrastruktur" etabliert, meinte Gastgeber Dr. Franz Wohlfahrt, Generaldirektor von Novomatic. 23 Spielorte beteiligen sich am Theaterfest 2014, vom 18. Juni bis 14. September präsentieren sie Festival-Vielfalt in allen Genres, von komödiantisch bis tragisch, von zeitgenössisch bis klassisch, vom Sprechtheater bis zur Oper. Die 23 Spielorte in alphabetischer Reihenfolge: das Teatro Barocco im Stift Altenburg, der Musical Sommer Amstetten, der Filmhof Wein4tel Asparn/Zaya, die Bühne Baden, das Stadtheater Berndorf, die Oper Burg Gars, die Festspiele Gutenstein, der Theatersommer Haag, die Operklosterneuburg, die Schosspfeste Langenlois, der Kultursommer Laxenburg, das Herrenseetheater Litschau, die Sommerspiele Melk, das Theater im Bunker Mödling, die Sommerspiele Perchtoldsdorf, der Thalhof Reichenau, das Festival Retz, das Festival Shakespeare auf der Rosenburg, die Nestroy Spiele Schwechat, die Felsenbühne Staatz, die Festspiele Stockerau, die Wachaufestspiele Weissenkirchen und das Festival Schloss Weitra.

Tickets für alle Spielorte sind unter der gemeinsamen Ticket-Line 01/96096-111 erhältlich. Die Broschüre mit allen Informationen kann man kostenlos über die Website www.theaterfest-noe.at online bestellen.

„Wien Live Magazin“, 15.05.2014

Außergewöhnlich und erlesen kunstsinnig

ART AUSTRIA AWARD

Im Novomatic Forum wurden in drei Kategorien erneut die Art Austria Awards verliehen. Der Sonderpreis „international beachtet“ ging an die galerie gugging bzw. an die Leiterin Nina Katschnig. Kunstexpertin Elisabeth Leopold, ORF-Kulturchef Martin Traxl, Konzeptkünstler Franz Graf, Generaldirektor Franz Wohlfahrt und viele mehr gratulierten.



V.l.: Elisabeth Leopold, Preisträgerin Nina Katschnig, Novomatic-General Franz Wohlfahrt

„Pressemappe - Verein Wirtschaft für Integration“, 15.05.2014

5 Jahre VWFI

Stimmen aus der Politik

„Üblicherweise gibt es mehrere Assoziationsketten, die man mit dem Thema mit Migration verbindet: Die soziale Frage, die Sicherheitsfrage – das ist aber keine ausreichende Sicht der Dinge. Wirtschaft für Integration hat erstmals einen völlig neuen Blick auf das Integrationsthema geworfen: Auf die Bereicherung – der Wirtschaft, der Gesellschaft, der Stadt. Als Schirmherr des Vereins gratuliere ich sehr herzlich zum fünfjährigen Jubiläum und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.“

Dr. Michael Häupl, Wiener Bürgermeister & VWFI-Schirmherr

„Integration betrifft uns alle: die Mehrheitsbevölkerung, die Migrantinnen und Migranten, Jung und Alt, Stadt und Land, die Kultur - und vor allem auch die Wirtschaft. Gerade dort ist für die Integration schon sehr früh viel passiert. Ich freue mich besonders, dass der Verein Wirtschaft für Integration dafür seit 5 Jahren einen wesentlichen Beitrag leistet und dafür arbeitet, dass Integration und Vielfalt als Chance für Österreich wahrgenommen werden. Ich gratuliere sehr herzlich zum Jubiläum und freue mich auf die nächsten 5 Jahre und die weitere Zusammenarbeit.“

Sebastian Kurz, Integrationsminister

„Integration bedeutet das Eröffnen von Chancen, das gemeinsame Gestalten von Zukunft, das Fördern von Potentialen und das Nutzen von Fähigkeiten. Getragen von einem klaren Bekenntnis gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, gilt es, dieses positive Bild von Zuwanderung und Integration zu zeichnen. Es freut mich sehr, dass der Verein Wirtschaft für Integration seit fünf Jahren ein starker Partner ist, wenn es darum geht mit Nachdruck für dieses gemeinsame Ziel einzutreten. Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit und die besten Glückwünsche zum Jubiläum!“

Sandra Frauenberger, Wiener Stadträtin für Integration

Stimmen aus der Wirtschaft

„Wir unterstützen den Verein Wirtschaft für Integration bereits von Beginn an. Ebenso lange sind wir auch Hauptsponsor des vom Verein initiierten mehrsprachigen Redewettbewerbs ‚SAG’S MULTI!‘. Unterstützt wird dabei ein Redewettbewerb, bei dem Schüler zeigen, dass sie sowohl auf Deutsch als auch in einer Erst- oder Familiensprache, eine kleine Geschichte erzählen können. Ich halte es für sehr wichtig, dass Schülern erkennen was für ein Geschenk die Mehrsprachigkeit ist und das auch zu fördern. Wer mehrere Sprachen beherrscht und sich so auch in verschiedenen Kulturkreisen zurecht findet, verfügt über Fähigkeiten die in einer globalisierten Welt immer wichtiger werden – und es erhöht natürlich auch die beruflichen Entwicklungschancen. Ich gratuliere zum fünfjährigen Vereinsjubiläum!“

Dr. Andreas Brandstetter, CEO UNIQA Group

„Der Verein Wirtschaft für Integration sorgt seit mittlerweile 5 Jahren dafür, dass Integration gelebte Praxis in österreichischen Unternehmen ist. So auch in der Wien Holding mit ihren rund 75 Unternehmen in fünf Geschäftsfeldern. Denn nur durch Vielfalt und Akzeptanz lassen sich neue Chancen erkennen und zukunftsorientierte Projekte realisieren. Mehrsprachigkeit und Internationalität sind dabei wesentliche Faktoren für den Erfolg. Davon profitieren Unternehmen genauso wie auch die Gesellschaft. Wir gratulieren daher dem Verein Wirtschaft für Integration zu seinem Jubiläum und sagen Danke für die hervorragende Arbeit!“

KomMR. Peter Hanke, Geschäftsführer Wien Holding

„Als Vorstandsvorsitzender der REWE International AG ist mir Vielfalt ein großes Anliegen. Unter dem REWE-Bogen vereinen wir nicht nur unterschiedliche Handelsfirmen, sondern verbinden auch tagtäglich tausende und abertausende Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Vielfalt ist dabei immer eine Bereicherung – und der einzige Weg für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft. Umso

mehr freuen wir uns, dem Verein Wirtschaft für Integration zu fünf Jahren erfolgreichem Engagement zu gratulieren – und, uns auch weiterhin gemeinsam für den Gedanken eines großen Ganzen einzusetzen.“

Frank Hensel, Vorstandsvorsitzender REWE International AG

„Gratulation und alles Gute zum 5. Geburtstag! Trotz des jugendlichen Alters ist es beachtlich welche Dynamik und Offenheit der Verein Wirtschaft für Integration in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit bereits in die Integrationsdebatte in Österreich gebracht hat. Gerade eine Großstadt wie Wien profitiert enorm von der Diversität der Menschen. Dieses Potenzial zu erkennen und für die Wirtschaft und Industrie weiter nutzbar zu machen, wird uns jedoch nur dann vollständig gelingen, wenn dies auch die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zulassen. Hier gibt es noch viel zu tun. Ein Blick auf die bereits erfolgreich umgesetzten Projekte und Initiativen des Vereins macht mich jedoch optimistisch. Somit, alles Gute für die weiteren Jahre!“

Ing. Wolfgang Hesoun, Präsident der Industriellenvereinigung Wien

„Viele Wiener UnternehmerInnen haben Migrationshintergrund und prägen das tägliche Dienstleistungs- und Produktangebot entscheidend mit. Die Wiener Wirtschaft ist damit ein gutes Beispiel für gelebte Integration. Seit seiner Gründung unterstützt die Wirtschaftskammer Wien den Verein Wirtschaft für Integration, denn nur durch die intensive Förderung einer Willkommenskultur und die Konzentration auf die Potenziale der MigrantInnen, kann die gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderung ethnischer Vielfalt zu einem Gewinn für alle werden. Ich gratuliere zum fünfjährigen Bestehen und wünsche weiterhin viel Erfolg!“

Präsidentin KommR.ⁱⁿ Brigitte Jank, Wirtschaftskammer Wien

„Als Vertreter der Wirtschaft bin ich davon überzeugt, dass Österreich von der Zuwanderung der vergangenen Jahrzehnte profitiert hat und auch weiterhin Zuwanderung braucht. Als Bürger dieses Landes sehe ich, dass Integration nicht nur ein wesentlicher Faktor für sozialen Zusammenhalt, sondern auch entscheidend für eine erfolgsversprechende Dynamik für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft ist. Als Schirmherr des Vereins Wirtschaft für Integration gratuliere ich dem Vorstand und dem Team zu fünf erfolgreichen Jahren: Gemeinsam haben wir starke Impulse für einen konstruktiven und potenzialorientierten Umgang mit der Vielfalt in unserem Land gesetzt und werden dies auch künftig tun!“

Dr. Christian Konrad, VWFI-Schirmherr

„Yufka, Naan oder Hausbrot – in der Herkunft, der Zubereitung und im Geschmack unterschiedlich, doch in der kulturellen Bedeutung und beim Genuss vereint. Vielfalt ist der Ursprung der Menschheit und schafft Inspiration, Dynamik und Innovation. Der Verein Wirtschaft für Integration bietet eine öffentliche Plattform und richtet den Fokus auf das Wesentliche: Das individuelle Potential der Menschen. Seit fünf Jahren stellen wir uns gemeinsam diesem Zukunftsthema. Denn Integration am Arbeitsmarkt und daraus resultierende qualifizierte Arbeitskräfte sind eine Notwendigkeit und Chance, für alle Wienerinnen und Wiener!“

Senator KommR. Kurt Mann, Mann Bäckerei & Konditorei GmbH & Co KG

„Die Bauindustrie verbindet Menschen aus allen Ländern und profitiert von der Vielfalt der Ideen. Kommunikation ist für uns ein wesentliches Instrument, mit dem große Ideen auch umgesetzt werden können. Damit wir auch künftig in vielen Sprachen sprechen, aber in einer kommunizieren, unterstützt die PORR den Verein Wirtschaft für Integration und gratuliert zu fünf erfolgreichen Jahren im Dienste von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.“

Ing. Karl-Heinz Strauss, Vorstandsvorsitzender PORR AG

„Die Vielfalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und begründet sich auf der internationalen Ausrichtung von NOVOMATIC.

Wir legen Wert auf global denkende und handelnde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie darauf, Chancengleichheit innerhalb und außerhalb des Unternehmens zu leben und zu fördern.

Es ist uns daher ein Anliegen, nicht zuletzt aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem Verein Wirtschaft für Integration seit Gründung, uns für Diversity über unsere Unternehmensgrenzen hinaus einzusetzen und so einen Beitrag zur Sensibilisierung dieses Themas zu leisten.“

Dr. Franz Wohlfahrt, Generaldirektor NOVOMATIC AG

Verein Wirtschaft für Integration

Die Integration von Menschen aus unterschiedlichen Staaten und Kulturen in Österreich ist unerlässlich und eine Chance für unser Land. Denn Zuwanderung ist eine Realität und eine Notwendigkeit für die weitere Entwicklung unseres Landes. Dabei gilt es sowohl jene zu beachten, die bereits zugewandert sind, als auch jene, die in den kommenden Jahren zuwandern werden.

Menschen mit ihren vielfältigen Begabungen, geprägt von verschiedenen Kulturen, haben durch die Jahrhunderte zur Weiterentwicklung in allen Bereichen des Zusammenlebens in unserer Region beigetragen. Es ist uns aber bewusst, dass es im Zusammenleben auch Konfliktfelder und Herausforderungen gibt, denen sich alle Beteiligten lösungsorientiert stellen müssen.

Als verantwortliche Frauen und Männer der Wirtschaft, als UnternehmerInnen und ManagerInnen, wollen wir mit dem Verein Wirtschaft für Integration unseren Beitrag zur Integration heute leisten. Dieser Beitrag besteht einerseits aus eigenen Initiativen, andererseits aus gezielter Vernetzung von Projekten, Initiativen und Unternehmen, die unsere positive Sicht von Integration teilen.

Wesentliche Eckpunkte für unser Verständnis von Integration sind folgende Punkte: Wir sind überzeugt, dass Österreich Zuwanderung braucht und dass Integration ein wesentlicher Faktor für sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Dynamik ist. Die Zeiten nationaler Enge, als jede/r für sich gelebt und gewirtschaftet hat, sind von vorgestern. Integration, wie wir sie verstehen, ist ein wechselseitiger Prozess, der von allen BürgerInnen eine Haltungsänderung, eine Veränderung verfestigter Denkmuster und Sprachbilder braucht. Hierbei sind Medien, Politik, Wirtschaft und andere AkteurInnen gefordert. Zudem braucht es Strukturen, die Chancengleichheit ermöglichen und die Entwicklung von Talenten und Potenzialen fördern.

Ziele einer gelungenen Integration sind gesellschaftlicher Zusammenhalt, Chancengleichheit, gemeinsamer sozialer und wirtschaftlicher Fortschritt. Entscheidend dafür sind nachhaltige Initiativen u.a. bei der Anerkennung von Qualifikationen, in den Bereichen Schul- und Berufsausbildung sowie bei der Informations- und Bewusstseinsbildung. Als Verantwortliche der Wirtschaft geben wir daher der Nachhaltigkeit den Vorrang. Wir verstehen uns als Impulsgeber für Wirtschaft, Politik und Bevölkerung mit dem Ziel, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Interessengruppen zu intensivieren.

Schirmherren:

Bürgermeister Dr. Michael Häupl
Dr. Christian Konrad

Ehrenpräsidium:

Vizebürgermeisterin Mag.^a Renate Brauner
Präsidentin KommRⁱⁿ Brigitte Jank
Vize-Präsident KommR Fritz Strobl
Präsident Mag. Erwin Hameseder

Obmann:

Dr. Georg Kraft-Kinz

Obmann Stv.

KommR Mag. Ali Rahimi
Dr. Johannes Schuster

Geschäftsführerin: Mag.^a Meri Disoski

Kassier: Mag. Manfred Aschauer

Schriftführer: Robert Fischer

Schriftführerin Stv.: Anke van Beekhuis

Generalsekretär: Peter Wesely

Rechnungsprüfer:

Mag. Josef Piewald, Mag. Johannes Leitner

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Andreas Brandstetter (CEO UNIQA Group)

Mag.^a Bettina Breiteneder (Breiteneder Immobilien Parking)

Mag.^a Bettina Glatz-Kremsner (Vorstandsdirektorin Casinos Austria & Österreichische Lotterien)

KommR Peter Hanke (GF Wien-Holding)

Frank Hensel (Vorstandsvorsitzender REWE International AG)

Ing. Wolfgang Hesoun (Vorstandsvorsitzender Siemens AG Österreich)

Mag. Georg Kapsch (Vorstandsvorsitzender Kapsch TrafficCom AG)

Prof. Mag. Rudolf Klingohr (Interspot Film GmbH)

Senator KommR Kurt Mann (Mann Bäckerei & Konditorei GmbH & Co KG)

Andreas Schwerla (ehem. Managing Director McDonald's Österreich)

Peter Spak (HINK GmbH)

Ing. Karl-Heinz Strauss (Vorstandsvorsitzender PORR AG)

Dr. Franz Wohlfahrt (GD NOVOMATIC AG)

„Pressemappe Life Ball“, 15.05.2014



EIN WOCHENENDE IM ZEICHEN DES RED RIBBON

Auch 2014 verfolgt der Life Ball in seiner Umsetzung zwei zentrale Ziele: möglichst große Aufmerksamkeit in der Gesellschaft für das Thema HIV/AIDS zu schaffen und möglichst hohe Erlöse für die Unterstützung wichtiger Projekte seiner nationalen und internationalen Partnerorganisationen zu lukrieren.

Um seinen Aktionsradius zu erweitern und mehr und mehr Menschen mit der Botschaft des Red Ribbon zu erreichen, lädt der Verein AIDS LIFE rund um den Life Ball zu weiteren hochkarätigen Veranstaltungen, die gemeinsam das Life Ball Wochenende 2014 bilden:

-  Freitag, 30. Mai 2014, 12.00 Uhr // Hofburg Wien
TEDxAmRing
Die Nachhaltigkeits-Konferenz in Zusammenarbeit mit dem Life Ball
-  Freitag, 30. Mai 2014, 20.00 Uhr // Burgtheater Wien
Red Ribbon Celebration Concert 2014
presented by NOVOMATIC
-  Samstag, 31. Mai 2014, 11.30 Uhr // Schloss Belvedere
First Ladies Luncheon 2014
hosted by Fashion4Development & AIDS LIFE
-  Samstag, 31. Mai 2014, 17.00 Uhr // Hofburg Wien
AIDS Solidarity Gala 2014
hosted by UNAIDS & AIDS LIFE
-  Samstag, 31. Mai 2014, 21.30 Uhr // Rathausplatz & Rathaus Wien
22. Life Ball unter dem Motto „Garten der Lüste“ –
Eröffnung auf dem Rathausplatz & Life Ball im Inneren des Wiener Rathauses

„Pressemappe Life Ball“, 15.05.2014



RED RIBBON CELEBRATION CONCERT

presented by NOVOMATIC

Am 30. Mai wird im Wiener Burgtheater mit dem Red Ribbon Celebration Concert 2014 presented by NOVOMATIC zum dritten Mal die stimmungsvolle Eröffnung des Life Ball-Wochenendes begangen – mit einem Künstler Line-Up von Weltformat: So werden **Juan Diego Flórez, Piotr Beczala, Yusif Eyvazov, Luca Pisoni, Ambrogio Maestri, Ildar Abdrazakov, Vesselina Kasarova** und **Jennifer O’Loughlin** dem Motto „United in difference“ ihre einzigartigen Stimmen leihen. Lesungen der Hollywood-Mimen **Marcia Cross** und **Billy Zane** sowie der Schauspiel-Granden

Andrea Jonasson-Strehler, Elisabeth Orth, Sunnyi Melles, Ben Becker und **Cornelius Obonya** runden das künstlerische Konzept ab. Begleitet werden die Solisten vom **ORF Radio-Symphonieorchester Wien** unter der Leitung von Dirigent **Cornelius Meister**.

In puncto Optik erwartet die Zuschauer dieses Jahr eine besondere Premiere: Fashion-Ikone **Vivienne Westwood** wird eigens für den Konzertabend das Bühnenbild kreieren – projizierte Animationen, ebenfalls mit Motiven der Stardesignerin, erwecken dieses während der Performances zum Leben.

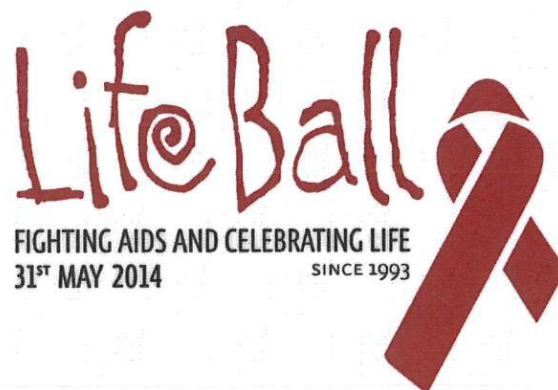
Die ausgewählten Musikstücke und Lesungen des Konzerts widmen sich allgegenwärtigen Fragen rund um Humanität und gesellschaftliche Toleranz, sind gleichzeitig aber auch Vorboten des 22. Life Ball und dessen Thema „Garten der Lüste“. „Inspiriert von Hieronymus Boschs Triptychon, der mit seinem ‚Garten der Lüste‘ eine sehr eigenwillige Vision des biblischen Garten Eden entworfen hatte, wird es beim Konzert um Vorstellungen vom Paradiesgarten schlechthin gehen. Dieser ist der Urgarten aller Gärten, ein verbotener Ort, der die Phantasien immer aufs Neue anregt. Jede Kultur kennt Geschichten, Träume, Utopien über einen solchen Garten. Und fast jede dieser Geschichten erzählt auch von Gefahren, von der Verführung zum Bösen. Das Konzert will diesen Geschichten nachspüren und fragen, warum es uns Menschen unmöglich geworden ist, im Paradiesgarten zu leben“, so Regisseur Alexander Wiegold.

Mit dem Erlös des Red Ribbon Celebration Concert wird die Life Ball-Partnerorganisation Clinton Health Access Initiative (CHAI) unterstützt – **Bill Clinton**, CHAI-Gründer und 42. US-Präsident, wird dem Konzert persönlich beiwohnen. Mit dem Kauf des Tickets trägt jeder Konzertbesucher aktiv zur Erreichung eines zentralen Etappenziels auf dem Weg zu einer AIDS-freien Generation bei: der Eindämmung der Mutter-Kind-Übertragung von HIV. Rund 700 Kinder infizieren sich täglich mit HIV – 90 % dieser Neuinfektionen entfallen auf die Region Subsahara-Afrika, die weltweit zu den am schlimmsten betroffenen Gebieten zählt: Ohne entsprechende Präventionsmaßnahmen und Medikation liegt hier das Risiko einer HIV-Infektion des Kindes während der Schwangerschaft, der Geburt oder dem Stillen bei bis zu 45 %. Durch regelmäßige ärztliche Kontrolle sowie Vor- und Nachsorge kann dieses Risiko – wie in der westlichen Welt – auf unter 5 % gesenkt werden.

Die Ziele des Red Ribbon Celebration Concert werden zum dritten Mal von **NOVOMATIC** als Presenting Partner unterstützt. „Dank der Arbeit von CHAI erhalten tausende Kinder die Chance auf den Start in ein gesundes Leben. Wir von NOVOMATIC freuen uns, dass wir zum Erfolg dieses Projekts durch die Unterstützung des hoch angesehenen und prominent besetzten Red Ribbon Celebration Concert einen Beitrag leisten dürfen. Damit erfüllen wir ein besonderes Anliegen unseres Unternehmens: die Förderung von Kunst und Kultur mit sozialen Werten zu verbinden. Wir sehen es als unsere Verpflichtung, unseren Erfolg mit der Gesellschaft zu teilen“, so NOVOMATIC-Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt.

ORF III zeigt das Red Ribbon Celebration Concert 2014 im Rahmen von „Erlebnis Bühne“ im Umfeld des Welt-AIDS-Tages am Sonntag, dem 30. November: „Red Ribbon Celebration Concert – Reden und Lesungen“ (19.55 Uhr) und „Red Ribbon Celebration Concert“ (20.15 Uhr). Am 6. Dezember, vormittags, wird das Konzert in voller Länge zu sehen sein.

„Pressemappe Life Ball“, 15.05.2014



GÄSTELISTE LIFE BALL 2014

PARTNERORGANISATIONEN

amfAR – The Foundation for AIDS Research
Kevin Frost (CEO)

Bill, Hillary & Chelsea Clinton Foundation
William J. Clinton

MTV-Staying Alive Foundation
Bill Roedy

**The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis
and Malaria**
Mark Dybul (Executive Director)

UNAIDS
Michel Sidibé (Executive Director)

Crystal of Hope – donated by Swarovski
Alie Eleveld (Safe Water and AIDS Project,
Kenia)

VERANSTALTUNGEN

Red Ribbon Celebration Concert
presented by NOVOMATIC

Patronanz
Elisabeth Himmer-Hirnigel

Klassische Musik
ORF Radio Symphonieorchester
unter der Leitung von Cornelius Meister
Ildar Abdrazakov
Piotr Beczala
Yusif Eyvazov

Juan Diego Flórez
Vesselina Kasarova
Ambrogio Maestri
Jennifer O'Loughlin
Luca Pisaroni

Lesungen

Ben Becker
Marcia Cross
Andrea Jonasson-Strehler
Sunnyi Melles

Cornelius Obonya
Elisabeth Orth
Conchita Wurst
Billy Zane

Gäste

Dean & Dan Caten
William J. Clinton
Kean & Constanza Etro
Rossy De Palma
Afef Jnifen

Sonja Kirchberger
Angela & Margherita Missoni
Franca Sozzani
Riccardo Tisci
Vivienne Westwood & Andreas Kronthaler

First Ladies Luncheon

*co-hosted by **Fashion 4 Development***

*in partnership with **The Global Fund to Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria***

Schirmherrin

Margit Fischer

Hosted on behalf of Fashion 4 Development

Evie Evangelou

Hosted on behalf of AIDS LIFE

Michaela Roiss

Representative of AIDS LIFE

Brigitte Schmied

Gäste

Goga Ashkenazi
Jackie Branfield
Marcia Cross
Constanza Etro
Elisabeth Gürtler
Lady Victoria Hervey
Regan Hofmann
Agnes Husslein
Brigitte Jank
Afef Jnifen
Sonja Kirchberger

Dagmar Koller
Tereza Maxova
Angela & Margherita Missoni
Caroline Scheufele
Karla Otto
Barbara Prammer
Franca Sozzani
Desiree Treichl-Stürgkh
Kathy Tucker
Alexa Wesner
Vivienne Westwood

„APA“, 15.05.2014

Ungarn bekommt nach Automatenverbot neue Vollcasinos

Utl.: Casinos-Austria-Lizenz für Sopron dürfte verlängert werden

Wien/Budapest (APA) - Nachdem Ungarns Premier Viktor Orban 2012 quasi über Nacht das Automatenspiel verboten hat, bekommt das Land nun fünf neue Vollcasinos. Zwei davon sollen bereits im Herbst in Budapest ihren Betrieb aufnehmen, zwei neue Konzessionen gelten für die Städte Debrecen und Nyiregyhaza im Osten des Landes. Sie dürfen schon im Sommer starten.

Mit Jahresbeginn 2015 bekommt Ungarns Hauptstadt dann noch eine weitere Spielbank, berichtete am Dienstag die ungarische Nachrichtengentur MTI unter Berufung auf das Wirtschaftsministerium. Entsprechende Verträge wurden bereits unterzeichnet.

Das Gesetz erlaubt die Vergabe von bis zu elf Casinokonzessionen: Fünf in Budapest und Umgebung, drei in Westungarn und drei im Osten des Landes.

Bisher gibt es in Ungarn nur drei Vollcasinos, zwei in Budapest und jenes der Casinos Austria im grenznahen Sopron.

Die Lizenz der Casinos Austria läuft Ende 2015 aus. In der Branche geht man davon aus, dass diese verlängert wird. Die zusätzlichen Lizenzen sollen an das Umfeld Orbans vergeben worden sein.

Orbans hat vor mehr als zwei Jahren überraschend jegliches Automatenzocken außerhalb von Vollcasinos verboten. Das Gesetz untersagt sowohl Spielhallen als auch elektronische Casinos und einarmige Banditen in Gasthäusern. Es ist seit Mitte Oktober 2012 in Kraft und hat damals für großen Wirbel gesorgt. Die Betreiber liefen Sturm, sahen sich in ihren Grundrechten verletzt. Auch den niederösterreichischen Automatenkonzern Novomatic traf das Verbot, ebenso die deutsche Gauselmann-Gruppe, die derzeit gemeinsam mit der Schweizer Stadtcasino Baden um eine der neuen Casinolizenzen für Wien rittet. Novomatic hat im Jahr vor dem Verbot, 2011, 13 Automaten casinos in Ungarn betrieben, die einen Umsatz von 12,2 Mio. Euro einspielten. Der Regierung Orban ist durch das Automatenverbot einiges an Steuern entgangen, die man sich nun von den Spielbanken holen will.

THE NOVOMATIC SPIRIT CONQUERS AUSTRALIA



The Novomatic Group of Companies is a global gaming company with headquarters in Gumpoldskirchen, Austria. The Group operates casinos, electronic gaming halls, sports betting shops and rented gambling devices. Novomatic is also a world leader in developing and producing equipment as well as game play systems.

TCS John Huxley are the exclusive distribution partners for Novomatic in the Australia/New Zealand region and are proud to announce that in the coming months they will be installing 40 Novomatic Unity II terminals into the Australian casino marketplace.

"This is exciting news for Novomatic in this part of the world. Not only is the Unity II product an industry leading gaming device, it also has a very strong reputation in the European market. It's great that we are able to secure the placement for them here in this region", said Rob Huxley, Business Development Manager for TCS John Huxley.

Click [here](#) to find out more about Novomatic – Games for the World.

© NOVOMATIC: Unity II Terminal

„OTS“, 14.05.2014

5 Jahre Wirtschaft für Integration: Positive Bilanz und neue Herausforderungen

Utl.: "Bildung, Arbeitsmarktzugang und politische Partizipation von MigrantInnen entscheidend für die Zukunft Österreichs!"

Wien (OTS) - "Wir müssen Zuwanderung und Integration endlich als Chance für Österreich begreifen!" - Mit dieser Überzeugung gründeten Georg Kraft-Kinz, stv. Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und Ali Rahimi, Wiener Unternehmer mit iranischen Wurzeln, vor fünf Jahren den Verein Wirtschaft für Integration (VWFI).

"Wir danken allen unseren SponsorInnen, PartnerInnen, UnterstützerInnen und unserem Team für ihr Engagement - gemeinsam haben wir vieles bewegt: Debatten angestoßen, konkrete Handlungsvorschläge ausgearbeitet und innovative Projekte umgesetzt. Wir sind unserem Ziel, das Thema Integration im öffentlichen Diskurs positiv zu verankern, in den vergangenen Jahren einige große Schritte näher gekommen. Nichtsdestotrotz dürfen wir uns nicht auf unseren bisherigen Erfolgen ausruhen. Im Integrationsthema gibt es nach wie vor viel zu tun!", betonen Kraft-Kinz und Rahimi.

Bildung, Arbeitsmarktzugang, politische Partizipation sowie Information und Bewusstseinsbildung sind die entscheidenden Handlungsfelder für einen gelungenen Umgang mit Zuwanderung und Integration in der Zukunft.

"Unser aller Engagement ist gefragt. Denn nur gemeinsam können wir auch in Zukunft mehr bewegen!", so Kraft-Kinz und Rahimi im Rahmen der gemeinsamen Pressekonferenz mit Bettina Glatz-Kremsner, Vorstandsmitglied des Vereins Wirtschaft für Integration und Vorstandsleiterin von Casinos Austria und den Österreichischen Lotterien, anlässlich des fünfjährigen Vereinsjubiläums.

Zwtl.: Bildung: "Chancengleichheit herstellen: Es ist es fünf vor zwölf!"

"Wir gehen grob fahrlässig mit den in unserem Land vorhandenen Talenten um!", davon sind Kraft-Kinz und Rahimi überzeugt. Sie sehen dringenden Handlungsbedarf im Bildungsbereich: "Es ist fünf vor zwölf! Wenn wir nicht endlich beginnen, unser Bildungssystem so zu gestalten, dass alle Kinder und Jugendlichen - unabhängig von sozioökonomischem Background - die gleichen Chancen haben, schaden wir damit langfristig nicht nur unserer Gesellschaft, sondern auch der Wirtschaft unseres Landes! Anstatt auf die Defizite zu fokussieren, gilt es Bildungsvererbung vorzubeugen, in dem wir die Talente und Fähigkeiten der jungen Menschen, wie z.B. Mehrsprachigkeit, gezielt fördern!", so Kraft-Kinz und Rahimi.

Aus diesem Grund startet der Verein Wirtschaft für Integration im kommenden Schuljahr zwei neue Projekte, die genau hier ansetzen: Mit dem "Zukunftschancenfonds" ermöglicht der Verein SchülerInnen der Wiener Musik- und Informatikmittelschule Wendtstattgasse, die aus sozioökonomisch benachteiligten Familien stammen, die Teilnahme am ganztägigen schulischen Betreuungsprogramm (www.vwfi.at/zukunftschancenfonds.html); mit den "VWFI-Mobilitätsstipendien" werden Studierende der WU Wien, denen es aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, sich einen Forschungsaufenthalt im Ausland selbst zu finanzieren, unterstützt (www.vwfi.at/mobilitaetsstipendium.html).

Darüber hinaus engagiert sich der Verein Wirtschaft für Integration im Bildungsbereich u.a. mit dem mehrsprachigen Redewettbewerb "SAG'S MULTI!" (www.sagsmulti.at), der im kommenden Schuljahr bereits in die sechste Runde startet. Das seit zwei Jahren bestehende PatInnenprogramm "KONNEX" wird weiter ausgebaut und soll künftig insbesondere SchülerInnen aus einkommensschwachen Familien bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützen (www.sagsmulti.at/konnex).

Zwtl.: Arbeitsmarktzugang: "Rot-Weiß-Rot-Card weiterentwickeln!"

Als weiteres wesentliches Handlungsfeld im Integrationsbereich identifizieren Kraft-Kinz und Rahimi den Arbeitsmarktzugang. "Wir lesen immer wieder in der Zeitung, dass uns MigrantInnen die Arbeitsplätze wegnehmen. Wir müssen weg von dieser Zuwanderungsparanoia! Vielmehr brauchen wir ein attraktiveres Anreizsystem für Schlüsselkräfte, die in vielen Bereichen dringend gesucht werden. Zugangsbarrieren müssen abgebaut werden! Die Rot-Weiß-Rot-Card ist in ihrer jetzigen Form zu wenig attraktiv und muss weiterentwickelt werden, wenn wir im Wettbewerb um die besten Hände und Köpfe nicht ins Hintertreffen geraten wollen", stellen sich Kraft-Kinz und Rahimi hinter die Forderungen, die UnternehmerInnen und ExpertInnen immer wieder formulieren.

Zwtl.: "Politische Partizipation für alle BürgerInnen!"

"Österreich hat ein wachsendes Demokratiedefizit! Mehr als 1 Mio. Menschen, die hier leben, dürfen nicht wählen, weil das Wahlrecht großteils immer noch an die Staatsbürgerschaft gekoppelt ist. Damit bleiben ihnen grundlegende Mitbestimmungsrechte verwehrt, und das obwohl sie teilweise seit Jahrzehnten hier leben, arbeiten und Steuern zahlen. Wir sollten dringend darüber nachdenken, unser Staatsbürgerschaftsgesetz zu erneuern und an die Realitäten des 21. Jahrhunderts anzupassen", argumentieren Kraft-Kinz und Rahimi.

Sie setzen sich für die Staatsbürgerschaft hier geborener Kinder sowie die Möglichkeit zur Doppelstaatsbürgerschaft ein. "Wer in Österreich seinen Lebensmittelpunkt hat, soll hier auch mitgestalten können, erst dann wird Österreich auch zum Zuhause", fordern Kraft-Kinz und Rahimi.

Zwtl.: "Vielfalt als Realität und Chance wahrnehmen!"

"Vielfalt ist nicht die Ausnahme sondern die Realität: Allein in Wien werden 250 unterschiedliche Sprachen gesprochen, laut Wiener Integrations- und Diversitätsmonitor haben 21% der WienerInnen eine andere Staatszugehörigkeit, bereits ca. 70% der Kinder und Jugendlichen in Wien haben einen sogenannten Migrationshintergrund. Unsere Stadt wäre ohne diese Vielfalt um vieles ärmer, sozial, kulturell, sprachlich und wirtschaftlich. Engagierte WienerInnen mit und ohne internationale Wurzeln machen mit ihren unterschiedlichen Talenten und Fähigkeiten Wien zu einer internationalen Metropole und einem attraktiven Wirtschaftsstandort!", sind Kraft-Kinz und Rahimi überzeugt.

"Damit diese Vielfalt auch in den Köpfen der Menschen ankommt und als die Chance wahrgenommen wird, die sie ist, braucht es Information und Bewusstseinsbildung", so die beiden Obleute von Wirtschaft für Integration. Hier setzt der Verein mit dem in Kooperation mit dem ORF Landesstudio Wien initiierten und im Vorjahr erstmals verliehenen "Preis der Wiener Vielfalt" an, mit dem bewusst WienerInnen mit und ohne internationale Wurzeln, die mit Ihrem Engagement zur Vielfalt in der Stadt beitragen, vor den Vorhang geholt und ausgezeichnet werden (www.preisderwienvielfalt.at).

Zwtl.: Glatz-Kremsner: "Interkulturelles Zusammenleben ist Bereicherung"

Die Bedeutung von Zuwanderung und Integration aus Sicht der Wirtschaft betont Bettina Glatz-Kremsner, Vorstandsmitglied des Vereins Wirtschaft für Integration und Vorstandsdirektorin von Casinos Austria und den Österreichischen Lotterien, im Rahmen der Pressekonferenz zum fünfjährigen Vereinsjubiläum: "Die Österreichischen Lotterien engagieren sich seit vielen Jahren für Integration und Inklusion. Das ist uns ein besonderes Anliegen, denn interkulturelles Zusammenleben ist ganz einfach eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Wir alle profitieren davon, wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur zusammenarbeiten und gemeinsam über den Tellerrand blicken. Der Verein Wirtschaft für Integration hat in den vergangenen fünf Jahren dafür gesorgt, dass Integration eine breite Bühne in der Öffentlichkeit bekommt. Dafür sagen wir heute danke und wünschen für die Zukunft viel Erfolg," so Glatz-Kremsner.

Zwtl.: Verein Wirtschaft für Integration (VWFI)

Der Verein Wirtschaft für Integration wurde im März 2009 von Dr. Georg Kraft-Kinz (Stv. Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) und dem in Teheran geborenen Wiener Unternehmer Mag. Ali Rahimi gegründet. Unter der Geschäftsführung von Mag.a Meri Disoski setzt der Verein innovative und modellhafte Projekte für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration um. Die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Interessensvertretungen ermöglichte so u.a. den Österreichischen Integrationspreis, dreimal den Österreichischen Integrationstag oder bereits fünfmal den mehrsprachigen Redewettbewerb "SAG'S MULTI!". Das Leitmotiv lautet "fordern und fördern" (www.vwfi.at).

Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien ist Gründungs- und Hauptsponsor von Wirtschaft für Integration. ManagerInnen und UnternehmerInnen aus großen Firmen und Interessensvertretungen gehören dem Vorstand an, u.a.: Dr. Andreas Brandstetter, CEO UNIQA Group, KommR. Peter Hanke, Geschäftsführer Wien Holding, Frank Hensel, Vorstandsvorsitzender REWE International AG, Ing. Wolfgang Hesoun, Präsident der Industriellenvereinigung Wien, Mag. Georg Kapsch, Präsident der Industriellenvereinigung Österreich, Senator KommR. Kurt Mann, Mann Bäckerei & Konditorei GmbH & Co KG, Mag. Johannes Schuster, Vorstand RZB, Peter Spak, Hink Pasteten, Ing. Karl-Heinz Strauss, Vorstandsvorsitzender PORR AG, Dr. Franz Wohlfahrt, Generaldirektor NOVOMATIC AG

„orf.at“, 14.05.2014

Wettanbieter freuen sich auf die Weltmeisterschaft

Die Sportwetten-Anbieter freuen sich auf zusätzliche Kunden durch die Fußball-Weltmeisterschaft. Das sportliche Großereignis dürfte vor allem viele neue Kunden bringen, sagt Reinhold Lenz von Admiral-Sportwetten. Schlecht für das Geschäft sei aber, dass sich weder Österreich noch die Türkei für die Weltmeisterschaft qualifiziert haben.

Wenn Österreich und die Türkei sich für die Weltmeisterschaft qualifiziert hätten, hätte man wohl doppelt so viele Wett-Kunden in Vorarlberg erwarten können, sagt Reinhold Lenz von Admiral Sportwetten. Allerdings erwarte man sich trotzdem viele neue Spieler in den drei Vorarlberger Filialen, die speziell für die WM renoviert wurden.

Die meisten Wett-Teilnehmer geben rund zehn Euro pro Spiel aus, sagt Lenz. Positiv für die Wettanbieter sei, dass die WM in einer sonst eher „toten Zeit“ stattfinde. Höhere Umsätze erwarten auch Internet-Anbieter wie Bwin oder Interwetten. Die WM sei „das sportliche Mega-Event des Jahres“.

Höhere Umsätze erwarten sich auch die Österreichischen Lotterien für ihre Toto-Spiele. Man sehe die Weltmeisterschaft aber nicht als „kurzfristigen Umsatz-Hype“, sagt Lotterien-Pressesprecher Günter Engelhart. Hauptziel sei es, längerfristig Neukunden zu gewinnen.

Link:

[Glücksspiel: Mehr Jugendschutz gefordert](#)

TREND

SETTER

Weltweit begehrtes Know-how – Made in Austria

Wer forscht, **gewinnt**

Wissen ist für Unternehmen von unschätzbarem Wert. Die NOVOMATIC-Gruppe, Europas größter integrierter Glücksspielkonzern mit 20.000 Mitarbeitern, einer der Top-Player weltweit, fördert Know-how und Ausbildung als sein größtes Kapital.

Weltmarktführer durch Forschung & Entwicklung

Entgegen dem internationalen Trend des Outsourcings geben die in der NOVOMATIC-Gruppe tätigen Unternehmen ihre kostbarste Ressource nicht aus der Hand, sondern produzieren alles, was man für Hightech-Geräte braucht – also die gesamte Hardware und Software – im eigenen Haus. Die Entwickler von NOVOMATIC verfügen über herausragendes Know-how in der technologischen Ausstattung, im Spieldesign, bei den Spielalgorithmen sowie bei den maßgeschneiderten Lösungen für die marktspezifischen Anforderungen.

Als internationaler Trendsetter und Innovator investiert NOVOMATIC über ihre produzierende Tochter Austrian Gaming Industries seit vielen Jahren konstant weit über dem Branchenschnitt liegende Beträge in Forschung und Entwicklung. Die Fertigungstiefe ist mit mehr als 90 Prozent ungewöhnlich hoch.

Technologie-Vorsprung mit Know-how für die Zukunft

Der in den elf vernetzten Technologiezentren in acht Ländern der Unternehmensgruppe erarbeitete Vorsprung bei Design, Entwicklung, Produktion und Vertrieb von innovativem Gaming-Equipment hat dem Unternehmen in den vergangenen Jahren einen enormen Wachstumskurs beschert.

Dieser soll in den kommenden Jahren abgesichert und weiter ausgebaut werden.

Dafür steht auch unser Unterneh-



Fotos: Novomatic

mermotto: „NOVOMATIC leads, other follow“.

Erfolgsstrategie: laufende Aus- und Weiterbildung

Das zentrale Fundament für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von NOVOMATIC sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Deshalb investiert das Unternehmen auch in die Aus- und Weiterbildung der 20.000 Personen star-

ken Belegschaft, davon 3.000 in Österreich.

Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt: „Ich bin davon überzeugt, dass unsere Strategie, langfristig in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren, der beste Weg ist. Denn die Kreativität, der Einsatz und die Serviceorientiertheit dieser Menschen sind unerlässlich für das nachhaltige Wachstum des Unternehmens.“

„Durch unsere intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit sichern wir Arbeitsplätze am Standort Österreich.“

Dr. Franz Wohlfahrt, Generaldirektor NOVOMATIC AG

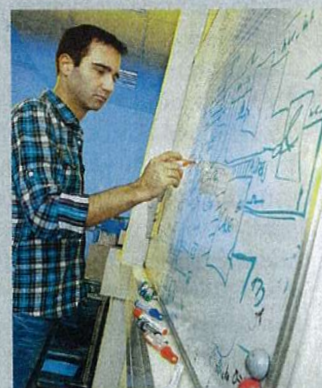
WELTMARKTFÜHRER

Technologisches Trendsetting durch Forschung und Entwicklung:

NOVOMATIC ist im Bereich „Elektronischer Multiplayer“ Weltmarktführer und führender Hersteller von Gaming-Equipment in Europa. Diese Top-Position auf den internationalen Märkten verdankt das Unternehmen seiner intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit, maximaler Qualität und Kundenorientierung, aber auch dem Bekenntnis zu „Responsible Gaming“.

Das zu hundert Prozent österreichische Unternehmen hat sein Headquarter in Gumpoldskirchen.

www.novomatic.com
careers.novomatic.com



Von den 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NOVOMATIC AG arbeiten über 3.000 in Österreich.

„OTS“, 13.05.2014

Novomatic AG nun Teil des UN Global Compact-Netzwerks

Utl.: Der weltweit tätige Glücksspielkonzern mit österreichischen Wurzeln ist der größten Initiative für unternehmerische Verantwortung, dem UN Global Compact, beigetreten.

Gumpoldskirchen (OTS) - Zwei Weltgrößen fanden kürzlich zusammen, um gemeinsam Teil von etwas noch Größerem zu werden: Die Novomatic AG als einer der weltgrößten Exporteure von Glücksspieltechnologie und Entertainment-Knowhow ist der größten Corporate Social Responsibility-Initiative der Welt beigetreten, dem Global Compact der Vereinten Nationen. Der Global Compact verfügt mittlerweile über 8.000 aktive Mitglieder in 135 Ländern, die sich zur Einhaltung von zehn Grundprinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung verpflichten. Die Teilnehmer sind zudem dazu angehalten, einen jährlichen Bericht über ihre Maßnahmen und erzielten Fortschritte im Bereich unternehmerischer Verantwortung zu veröffentlichen. So soll die Möglichkeit zu gegenseitigem Lernen und zur Stärkung der Transparenz gegenüber den Anspruchsgruppen der Teilnehmer geboten werden. Novomatic bekräftigt mit dem Beitritt zu dieser Initiative das seit Jahrzehnten in ihrer Unternehmenskultur verwurzelte Engagement für nachhaltige gesellschaftliche Verantwortung.

"Mit unseren langjährigen Bemühungen im Bereich Corporate Social Responsibility erfüllen wir schon seit Längerem die Anforderungen des UN Global Compact", betont Dr. Franz Wohlfahrt, Generaldirektor der Novomatic AG. "Mit unserem Beitritt wollen wir nun auch verstärkt nach Außen deutlich machen, dass unternehmerische Verantwortung für uns kein kurzlebiger Marketing-Gag ist, sondern integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Und wir wollen uns kontinuierlich verbessern." Der jährlich zu erstellende Fortschrittsbericht wird künftig in den CSR-Bericht der Novomatic AG aufgenommen, der bereits seit einiger Zeit regelmäßig veröffentlicht wird und online unter folgendem Link in der jeweils aktuellen Fassung zur Verfügung steht: www.novomatic.com/csr.

„OTS“, 13.05.2014

Terminankündigung 04. Juni 2014: Bildungsbrunch von die Berater(R) - BILD

Utl.: ZEIT - Zeitverdichtung und Zeitwahrnehmung in der neuen Arbeitswelt

Wien (OTS) - die Berater(R) lädt Bildungsinteressierte, PersonalistInnen und PressevertreterInnen herzlich zum Bildungsbrunch "ZEIT - Zeitverdichtung und Zeitwahrnehmung in der neuen Arbeitswelt", der am 04. Juni 2014, 08.30 Uhr bis 13.00 Uhr im Novomatic Forum stattfindet, ein.

Dieses Jahr dreht sich alles um das Thema ZEIT. Gemeinsam mit den Gästen, möchte die Berater (R) an diesem Vormittag über das Gesellschaftsphänomen Zeit diskutieren und reflektieren. Nach der Eröffnung durch Mag. Konrad Fankhauser, HR-Manager und stv. Geschäftsführer die Berater (R), steht Mag. Dr. Franz Schweifer - Trainer, Coach, Zeitforscher, Buchautor sowie (Vorstands-) Mitglied bzw. stv. Vorsitzender des "Vereins zur Verzögerung der Zeit" an der Univ. Klagenfurt - als Keynote-Speaker am Programm. In seinem Vortrag "Ach, du liebe Zeit! - Ratlosigkeit & Zeitnot als Leitgefühl" gibt er Einblicke zu den Hintergründen, Ursachen und möglichen Auswegen. Nach einem Gedankenaustausch mit Mag. Martin Röhsner (Geschäftsführung die Berater(R) & CATRO), erwartet Sie ein Motivationsvortrag von LUCCA (Österreichischer Staatsmeister der Mentalmagie 2012 und Deutscher Vize-Meister 2014). Er zeigt auf, wie man nachhaltig den Wert des Staunens für sein eigenes Leben wiederentdecken kann. Und warum es wichtig ist, sich auch Zeit zum Staunen zu nehmen.

Im Anschluss lädt die Berater(R) zu einem Networking-Bufferet.

Der Bildungsbrunch von die Berater(R) findet im Rahmen der österreichweiten Aktion "Tag der Weiterbildung" statt. Der Tag der Weiterbildung findet heuer bereits zum sechsten Mal statt und wird von der "Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung" (PbEB) veranstaltet.

„ISA-Guide“, 12.05.2014

NOVOMATIC unterstützt die Deutsche Sporthilfe und damit die AthletInnen der Paralympics 2014 in Sotchi.

Neun Gold-, fünf Silber- und eine Bronzemedaille – die deutsche Paralympics-Bilanz in Sotschi (13 Aktive waren am Start) kann sich sehen lassen. Die überragende Anna Schaffelhuber prägte diese Spiele, die Monoskifahrerin holte fünf Goldmedaillen in fünf alpinen Rennen. Auch alle weiteren deutschen Medaillen gingen an starke Frauen, darunter zwei Mal Gold an Andrea Eskau (Langlauf/Biathlon) sowie je ein Mal Gold an Andrea Rothfuss (Ski alpin) und an Anja Wicker (Biathlon). Dazu kamen zwei Silbermedaillen für Andrea Rothfuss und eine Silbermedaille für Anja Wicker. Fünfte im Bunde war Anna-Lena Forster mit zwei Mal Silber und einmal Bronze.



v.l.n.r.(hinten): Novomatic-Kommunikationschef Dr. Hannes Reichmann, Athletin Andrea Rothfuss, Direktor der Spielbank Berlin Günter Münstermann sowie vorne die ausgezeichneten Athletinnen Anna-Lena Forster, Anna Schaffelhuber, Anja Wicker, und Andrea Eskau

Für diese schüttet die Deutsche Sporthilfe in Summe 95.000 Euro aus. Sporthilfe-Partner NOVOMATIC finanziert die Prämien, die dadurch von der Deutschen Sporthilfe mit den Olympiaprämien gleich gestellt wurden. Honoriert wird jeweils der größte Erfolg eines Paralympics- oder Olympia-Starters, um Athleten unabhängig vom Wettkampfformat vergleichbare Unterstützung für ihre sportliche und berufliche Karriere zu ermöglichen. Die Auszahlung erfolgt über zwölf Monate.

Für die Paralympics 2014 galt erstmals dieselbe Prämienstaffelung für Medaillen wie bei Olympia, zudem wurden alle Prämien angehoben: für Gold auf 20.000 Euro, für Silber auf 15.000 Euro, für Bronze auf 10.000 Euro. Honoriert wird jeweils der größte Erfolg eines Paralympics- oder Olympia-Teilnehmer den Athleten unabhängig vom Wettkampfformat vergleichbare Unterstützung für ihre

sportliche und berufliche Karriere zu ermöglichen. Die Auszahlung erfolgt über zwölf Monate.

Erstmals trafen sich die Erfolgsathleten der Olympischen und Paralympischen Spiele von Sotschi 2014 am 7. Mai 2014 zu einer "Prämien-Party" in Berlin. Die Veranstaltung im Berliner Club "40 seconds" ist ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Sporthilfe und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).



Nach den XXII. Winterspielen von Sotschi schüttet die Stiftung Deutsche Sporthilfe an die erfolgreichen Mitglieder der Deutschen Olympia-Mannschaft 548.500 Euro an Prämien aus. In Sotschi gewann das deutsche Team (153 Nominierte) 19 Medaillen (8 x Gold, 6 x Silber, 5 x Bronze). Die Förderprämien für Olympiamedaillen zahlt die

Sporthilfe in Kooperation mit dem DOSB aus, welcher der Sporthilfe jährlich einen Betrag in Höhe von rund 1,2 Mio. Euro aus seiner olympischen Vermarktung zukommen lässt.

Quelle: Novomatic AG